

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Der Text der heutigen Herrnhuter Tageslosung steht im Psalm 111 Vers 4 und lautet:

*Er hat ein **Gedächtnis** gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR.*

Mein Name ist Christian Günther. Ich komme aus Mausbach ... und muss gestehen, dass *mein* Gedächtnis altersbedingt schon erkennbar nachlässt. Darum bin ich froh, dass ich mich einiger Wissenskrücken bedienen kann, zB Wörterbücher, Atlanten, Wikipedia, und nicht zuletzt auch der Bibel, welche quasi das komprimierte Gedächtnis der Wunder Gottes ist.

Durch die Bibel hilft mir Gott beim Erinnern und Gedenken - und in der heutigen Andacht möchte ich deutlich machen, warum das so wichtig ist.

Kurz gesagt ermöglicht uns das Gedenken der Bibel, dass wir im Leben einen Weg der Rechtschaffenheit laufen; aber mehr noch: dass wir über uns selbst hinauswachsen und ein ganz neues Leben gewinnen.

In der folgenden, ausführlichen Version werden fünf Bereiche des Gedenkens betrachtet. Dazu bitte ich Sie, den Handteller ihrer rechten Hand zu betrachten. Nehmen Sie nun in Gedanken einen Kugelschreiber und schreiben Sie auf den kleinen Finger:

Ermahnung

Die Ermahnungen der Bibel erinnern uns daran, die gleichen Fehltritte nicht mehrfach hintereinander zu begehen - und manche Entgleisungen vielleicht sogar ganz zu vermeiden.

Viele Menschen denken, dass dies der eigentliche Zweck der biblischen Botschaft wäre, aber nach den Ermahnungen geht es erst richtig los.

Schreiben Sie bitte (in Gedanken) auf den Ringfinger:

Glaube

Im unserem Glauben beherzigen wir, worauf wir uns sicher verlassen können, welche Maßstäbe im Leben etwas nützen und welche nichts taugen. Der Glaube gibt unserem Leben ein Fundament und eine Orientierung. Ohne ihn würden wir im irrlichtern und letztlich nirgendwohin gelangen.

Auf den Mittelfinger - den größten - schreiben Sie

Liebe

Die Bibel zeigt uns, wie wir unser gegenwärtiges Leben führen sollten - nämlich liebevoll. Und damit ist nicht nur Verliebtheit, Freundschaft oder Mutterliebe gemeint, sondern auch Vergebung, Geduld, Wertschätzung und vieles andere, an das wir erinnert werden. Gerade in Krisenzeiten wie zB jetzt, gerät es leicht in Vergessenheit, dass die Liebe im Leben immer die höchste Priorität besitzt.

Auf den Zeigefinger schreiben Sie

Hoffnung

Vor lauter Ach und Weh kommt vielen Menschen die Zuversicht abhanden; dabei macht uns die Bibel wiederholt darauf aufmerksam, dass wir eine Hoffnung haben, die nicht "zuschanden wird": Es gibt ein Licht am Ende des Tunnels, und sei er noch so finster! Jesus hat diesen Tunnel durchschritten, und wir können ihm folgen. Das sollten wir nie vergessen.

Ermahnung, Glaube, Liebe, Hoffnung. Das erhalten wir aus dem Gedächtnis, welches Gott uns gestiftet hat . Das kann unser Trost sein.

Doch was bleibt noch für den fünften Finger übrig?

Schreiben Sie auf den Daumen

Verwandlung

Unser Glaube ist keine bloße, tröstliche Alltagsphilosophie, sondern er dient wesentlich dazu, dass sich unser Leben verändert: Von der Selbstgerechtigkeit zur Rechtschaffenheit. Von der Vergeltung zur Liebe. Von der Vergänglichkeit zur Unvergänglichkeit. Vom Glauben zum Schauen.

Diese Verwandlung können wir in unserem Leben nur ansatzweise und zeichenhaft erleben: In besonderen Erfahrungen oder auch in den Sakramenten der Kirche. In der Kunst, vor allem der Musik. Im Feiern.

Darum enthält die Bibel Psalmen, Gedichte, Visionen, durch die uns Anlässe für Feste, für Verwandlungsfeiern gegeben werden.

Etwa *Weihnachten*: Die Feier der Verwandlung unserer fragilen Welt in eine Welt des Friedens.

Oder *Ostern*: Die Feier der Verwandlung des vergänglichen Lebens zum unvergänglichen, ewigen Leben.

Oder Pfingsten: Die Feier der Verwandlung der armseligen, überalterten Jesus-Gurkentruppe in eine Gemeinschaft voller Freude, Kraft, Hoffnung und Ausstrahlung.

In seinem erstem Wunder nach dem Johannesevangelium verwandelt Jesus auf der Hochzeit von Kana schnödes Wasser in Wein von bester Qualität. So wird auch unser Leben verwandelt werden.

Dies ist das Wunder Gottes, an das wir stets gedenken dürfen.

Von dieser Verwandlung heißt es im heutigen Lehrtext aus dem Lukasevangelium , Kapitel 24:

Und es geschah, als Jesus mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn.

Amen.

